



---

## **Geschichtliche Recherche von Dr. Joachim Eichler, Leiter des Sandsteinmuseums Havixbeck**

Die Steinhauer-Familien Formann (Voormann, Vohrman) und Füsting (Füessing, Füssing)

Bereits 1770 erwähnt Johann Conrad Schlaun in einem Brief den Steinhauer Vormann als einen seiner Lieferanten von Baumberger Stein. (Es kann sich dabei aber auch um die auf dem Baumberg wohnende Linie dieser Familie (heute Fohrmann geschrieben) handeln.)

1. Heinrich Wilhelm Voormann, geb. ca. 1740, wird in den bekannten Akten nur am Rande als Vater von - Franz und - Johann Theodor erwähnt. Da er Steinhauer war, könnte er der Schlaun'sche Lieferant gewesen sein.

2. Franz Voorman, geb. 1794, gest. 4.4. 1858, Masbeck 23, Masbeck 30, Sohn des - Heinrich Wilhelm, Vater des Sth. - Franz Wilhelm wird 1833 vom Havixbecker Bürgermeister Nehsker als einziger einheimischer Steinmetz (neben zwei Tiroler Steinmetzen, die für den Bau von Haus Stapel geholt worden waren) als ausreichend qualifizierter Handwerker genannt, der " durch Ausführung von Bauwerken und Werkstücken ... selbständig " sein Gewerbe betreibe.

1824 erwirbt V. überaus günstig von der preußischen Straßenbau-Verwaltung das Recht, im Steinbruch am Detter Berg (unterhalb v. Leopoldshöhe) die Werkstein-Bank abzubauen, wenn der für die Straßenbau-Zwecke gebrauchte, darüberliegende Bruchstein abgebaut sei. V. brauchte jeweils nur ein Viertel der Erschließungskosten für das jeweils in Frage kommende Steinbruch-Areal zu übernehmen, um den Werkstein abbauen zu können. Da der für gewöhnlich lästig fallende Abraum zuvor von der Straßenbau-Behörde beseitigt und verwendet worden war, war der Abbau für V. zudem wesentlich leichter geworden.

Vor 1846 scheint der Abbau durch die Straßenbau-Behörde eingestellt worden zu sein. Voorman, des Abräumens entwöhnt, scheute offensichtlich diese Arbeit und drang in einer Art Stollenabbau in den Berg ein, wobei der Abraum nur sehr provisorisch abgestützt wurde. Das Landratsamt ließ ihn deshalb streng ermahnen und bei Strafandrohung zum Abräumen verpflichten.

V. übernahm 1840 die Neuverfließung der Havixbecker Kirche für 250 Taler, 1841 wird er das erste Mal als Schankwirt erwähnt.

3. Johann Theodor Anton, geb. 1804, gest. 13.2.1879, Masbeck 23, Bruder des genannten - Franz, Vater der Sth. - Melchior Anton Formann und Johann Caspar F.

4. Johann Caspar, geb. 16.9.1842, Masbeck 23, Steinhauer



RESTAURANT  
**Haus Füsting**

---

5. Melchior Anton Formann, geb. 16.9.1851, gest. 11.2.1898, Masbeck 23, Steinhauer, heiratet 1877 Anna Benning, gibt 1879 als Beruf "Kötter", 1880 wieder "Steinhauer" als Beruf an, wird in Todesanzeige als "Maurer" bezeichnet.

6. Franz Wilhelm Formann, geb. 30.10.1842, Masbeck 23, dann Havixbeck 84, Sohn des Sth. - Franz V.

7. Heinrich Formann, Sohn des Franz V. (?), Schwiegersohn des - Everwin Füsting, Masbeck 30

1. Johann Everwin Fuessing, geb. 1814, gest. 1877, Masbeck 30, Vater des - Hermann Anton F., Schwiegervater des Heinrich Formann. Pächter eines Steinbruchs auf dem Baumberg (Teil des heutigen Steinbruchs Fark). Er heiratete die Witwe des Schankwirts (?) Franz Vormann. Nach seinem Tod wurde um 1880 den kleinen Steinbruch-Pächtern, darunter "Wwe. Füssing, Masbeck" die Pacht gekündigt. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde der Bruch bis dahin betrieben von:

2. Hermann Anton Füsting, geb. 1859, Steinhauer, Sohn des Everwin F., Masbeck 30, der 1882 die Zulassung einer Gastwirtschaft im elterlichen Hause beantragt. Füsting nennt sich 1887 "Wirth und Steinhauer", 1890 dann nur noch "Wirth". 1883 betrieb F. auf insgesamt 17 Ha auch Landwirtschaft.

3. Johann Heinrich Füsting, geb. 1800, gest. 12.4.1878, Steinhauer, Lasbeck 8, Sohn eines Holzschuhmachers.

4. Bernard Hermann Füsting, geb. 20.11.1851, Lasbeck 8, Steinhauer, Sohn des Joh. Heinr. F.

5. Bernard Füsting, geb. 1888, gest. 16.12.1913, Lasbeck 8, Sohn des Bern. Heinr. F.

6. Theodor Hermann Fuessing, geb. 1804 in Havixbeck, Havixbeck 39, ist 1855/56 als Steinhauergeselle im Hause des Steinbruch-Inhabers Kaspar Borgert, Uphoven 19, gemeldet.



## **Zur Geschichte der Schankwirtschaft im Hause Masbeck 30**

Das massiv aus Sandstein erbaute Haus Masbeck 30 scheint ursprünglich das Wohnhaus des Steinmetz-Meisters Franz Formann gewesen zu sein. Formann, der - das zeigen die Akten - sehr geschäftstüchtig war, erkannte offenbar um 1840 die Gelegenheit, durch den Betrieb einer Wirtschaft in seinem Haus zusätzlichen Verdienst zu erzielen. 1841 wird sein Name das erste Mal unter den Wirten der Bürgermeisterei Havixbeck geführt (in der Liste des Jahres 1838 fehlt er) | . Warum der Betrieb einer Schankwirtschaft in Masbeck lohnenswert war, erläuterte später (1858) sein Nachfolger Everwin Füsting in einem Antrag auf Schankkonzession:

"Ich erlaube mir hierbei die Bemerkung, daß die Schankwirthschaft zwar nicht bedeutend, für die fremden Steinmetzen aber ein Bedürfnis ist, um auf dem Rückwege vom Baumberge einzukehren und die Pferde zu füttern, da hier ein gelegener Abfuhrplatz ist." |

Franz Formann starb am 4.4.1858. Seine Witwe beantragte umgehend, die Erlaubnis zur Schankkonzession auf ihren Namen zu übertragen. Diese wurde vom Landratsamt in Münster verweigert, da "zum Fortbestehen der Schankwirthschaft ... kein Bedürfnis vorhanden" sei. Am 11. September des gleichen Jahres erschien der Steinhauer Everwin Füsting (in der Akte heißt es "jetzt wohnhaft zu Bauerschaft Masbeck No. 30" also war Lasbeck 8 wohl der bis dahin übliche Familienwohnsitz der Füstings) und erklärte, er habe die Witwe des Franz Formann geheiratet, listete zum Beweis seiner Vertrauenswürdigkeit seine Militärkarriere auf (Unteroffizier im ersten Garderegiment) erklärte (siehe oben) das Bedürfnis zum Fortbestehen der Wirtschaft und beantragte die Schankkonzession auf seinen Namen. Auch dieser Antrag wurde vom Landratsamt mit der gleichen Begründung abgelehnt.

Erst 1869 (der Schriftwechsel liegt leider nicht vor) hatte ein erneuter Versuch Erfolg, der Steinhauer Füsting erhielt die Konzession. Nach seinem Tod im März 1877 musste seine Witwe wegen der Schankkonzession erneut aufs Amt. Anna Füsting, geb. Wihsing, verw. Formann, \* 1827, gab zu bedenken, dass sie nun eine achtköpfige Familie zu versorgen habe und "daß das von mir unter Assistenz meines ältesten Sohnes geführte Steinhauergewerbe nicht soviel abwirft, um die zahlreiche Familie ernähren zu können." Für das Landratsamt wäre diese Frage sicher unerheblich gewesen; da aber Amtmann Ostermann mitteilte, ein Bedürfnis zum Fortbestehen der Wirtschaft sei gegeben, wurde die Konzession übertragen und verlängert.

1882 dann (Tod der Anna Füsting?) übernahm Hermann Anton, ältester Sohn aus der Ehe von Anna und Everwin Füsting, die Schankwirtschaft. Anton Füsting gab die Steinhauerei dann nach einigen Jahren auf und konzentrierte seine Arbeit auf die Wirtschaft.



RESTAURANT  
**Haus Lüsting**

---

Quellen:

- | Selbstverpflichtung Havixbecker Wirte zum Branntweinausschank, in: Acta spec. Trunkenbolde betreffend, Gemeindearchiv Havixbeck 32,3
- | Acta spec. Gast- und Schankwirthschaften betreffend, Gemeindearchiv Havixbeck 28,5